

Mali: Donko ni Maaya – Krisenprävention und Stärkung der sozialen Kohäsion durch die Förderung des Kultursektors

Kulturzentren und kulturelle Initiativen tragen zu einer erhöhten Beteiligung von Jugendlichen an der Diskussion über Regierungsführung, Zusammenleben und Frieden in der malischen Gesellschaft bei.

Herausforderung

Die Republik Mali stürzte im Jahr 2012 in eine schwere politische und Sicherheitskrise. Grund dafür war ein Militärputsch und eine Allianz zwischen separatistischen Rebellen und terroristisch-islamistischen Gruppen. Nach Rückeroberung des Nordens mit Hilfe internationaler Militäreinsätze und der Stationierung einer Mission der Vereinten Nationen (MINUSMA) kehrte das Land 2013, mit der Durchführung von Wahlen, zu demokratischen Verhältnissen zurück. In vielen Regionen verschlechterte sich jedoch seitdem durch die Zunahme von Terroranschlägen und inter-ethnischen Konflikte die Sicherheitslage.

Dem in Mali traditionell eher moderaten Islam steht landesweit ein zunehmender radikalislamistischer Einfluss entgegen. Der fortdauernde Konflikt, die Schwäche des Staates und das Ausbreiten extremistischer Kräfte, die Kultur für eigene Zwecke instrumentalisieren, bilden einen fruchtbaren Boden für gewaltbereiten Extremismus. Vor allem die junge Bevölkerung ist gefährdet. Trotzdem kann in der Hauptstadt das Entstehen urbaner Subkulturen beobachtet werden, zum Beispiel Hip-Hop, Slam und moderner Tanz. Das Internet hat die zentrale Rolle zu ihrer Verbreitung eingenommen.

Lösungsansatz

Ziel des Vorhabens ist es Jugendlichen Alternativen zu extremistischen Positionen anzubieten und ihnen als „Agents of Change“ eine positive Rolle bei der Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus durch die Förderung ihrer politischen und gesellschaftlichen Teilhabe mittels kultureller Ausdrucksformen zu ermöglichen und somit einen Beitrag zur sozialen Kohäsion und Krisenprävention zu leisten.

Das Vorhaben arbeitet dazu in drei Handlungsfeldern, deren Zusammenwirken die soziale Kohäsion stärkt und der Jugend Perspektiven eröffnet. Im ersten Handlungsfeld fördert das Vorhaben Kultur- und Jugendzentren als Begegnungsorte für Jugendliche. Die Zentren werden darin unterstützt die Qualität und Quantität ihres kulturellen Angebots für insbesondere Jugendliche zu verbessern.

Im zweiten Handlungsfeld berät das Vorhaben bei der Verbreitung von kulturellen Initiativen, die sich an Jugendliche richten. Malische Kulturschaffende werden darin unterstützt, die Inhalte, Qualität und Quantität ihrer Kulturproduktionen zu verbessern.

Das dritte Handlungsfeld zielt darauf ab staatliche Strukturen wie das Kulturministerium und Gebietskörperschaften dazu zu befähigen, ihre Rolle im Kulturbereich besser wahrzunehmen.



Projektitel	Donko ni Maaya - Krisenprävention und Stärkung der sozialen Kohäsion durch die Förderung des Kultursektors in Mali
Auftraggeber	Auswärtiges Amt
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Landesweit
Politischer Träger	Kulturministerium von Mali
Gesamtlaufzeit	01/09/2018 – 31/03/2025
Finanzvolumen	10.000.000 €



Photo links: Street art Projekt mit jungen Künstler*innen aus Bamako © GIZ

Photo rechts: Workshop zu verantwortungsvollem Rap in Rahmen des FESTHIP HOP Rapou Dogon Kun © GIZ/Zweierpasch

Magali Moussa
Projektleiterin
Magali.moussa@giz.de

Foto links: Videodreh des Lieds
« Mon Mali » des Künstlerkollektivs
der Initiative « Mon Mali »
© GIZ / Golcha studio

Foto rechts: Fortbildung im Bereich
Videodreh © GIZ



Wirkungen in Zahlen...

- Das mit dem Adenauer-de Gaulle-Preis ausgezeichnete deutsche Rap-Duo Zweierpasch animierte beim Hip-Hop-Festival „Rapou Dogon Kun“ einen Workshop zur gesellschaftlichen Verantwortung von Rapper*innen. Dort teilten sie ihre Erfahrungen mit 150 jungen malischen Künstler*innen. Am Festival, das verantwortungsvollen Rap fördert, nahmen 2019 etwa 10.000 Menschen teil.
- Im Rahmen der Initiative „Bolonkono Dja – die Straße spricht“ und in Zusammenarbeit mit den sechs Gemeinden des Distrikts von Bamako sowie dem Kunstkonservatorium hat das Vorhaben die Durchführung von sechs Veranstaltungen mit der Teilnahme von insgesamt 200 Jugendlichen, 60 jungen Künstlern*innen und Vertretern*innen der Gemeinden zu sozialen und politischen Themen unterstützt. Diese Themen wurden Gegenstand von Street Art Kunstwerke, die auf 12 öffentlichen Plätzen in ganz Bamako realisiert wurden.
- Dank der Unterstützung des Projekts „Donko ni Maaya“ konnten 14 Kulturzentren in Bamako und Gao ihre Ausstattung, ihre Publikumskapazitäten, ihr Management und ihr Kulturprogramm verbessern.
- 49 kulturelle Initiativen wurden mit der Unterstützung des Projekts durchgeführt. Diese Kulturinitiativen haben es jungen Menschen ermöglicht, sich durch verschiedene kulturelle Ausdrucksformen wie Rap, Tanz und audiovisuelle Produktionen zu Themen, die ihnen am Herzen liegen, wie gute Regierungsführung und sozialer Zusammenhalt, auszudrücken.
- Ca. 139.000 Menschen, vor allem junge Menschen, wurden durch diese 49 Kulturinitiativen erreicht.
- 123 Trainingskurse für Jugendliche und KünstlerInnen wurden mit einer Gesamtbeteiligung von 3.400 Personen durchgeführt. Die Kurse umfassten u.a. kulturelles Projektmanagement, das Ausüben künstlerischer Ausdrucksformen und Auseinandersetzung mit Themen wie sozialer Zusammenhalt und Extremismus.

- 20 Schulungen zur Förderung des Kultursektors und zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit jungen Menschen und Kulturakteuren wurden für MitarbeiterInnen des Kulturministeriums und der lokalen Behörden durchgeführt.
- 30 kulturelle Veranstaltungen zu Themen wie der politischen Teilhabe, dem sozialen Zusammenhalt und Gleichberechtigung wurden durch die Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen, Kulturakteuren und lokalen Behörden durchgeführt.
- Das Projekt beriet Kulturakteure bei der Anpassung ihrer Aktivitäten an den Covid19-Kontext (Online-Schulung, Liveübertragungen in sozialen Netzwerken, Produktion von Videos und Musik, um das Bewusstsein für Covid19 zu schärfen)

Geschichten...

Youssef Dicko*, Teilnehmer an den Workshops im Rahmen des Hip Hop Festivals „Rapou Dogon Kun“: *„Seit 2012 bin ich Mitglied einer Selbstverteidigungsmiliz in der Region von Gao. Seitdem habe ich mir Gehör und Respekt durch meine Kalaschnikow verschafft. Ich habe dort viele schlimme Dinge erlebt. Als ich von dem Festival ‚Rapou Dogon Kun‘ hörte, habe ich meine Sachen gepackt und bin auf eigene Kosten nach Bamako gekommen. Ich möchte meine Kalaschnikow mit der Feder eintauschen und endlich von dieser Gewalt weg.“*

Abdoulaye Diop, Künstler aus Bamako: *„Seit Jahren habe ich versucht den Kommunalrat dazu zu bringen, dass er uns jungen Künstlern Orte zur Verfügung stellt, damit wir unsere Kunst in die Öffentlichkeit tragen können. Mit der Unterstützung des Projektes ‚Donko ni Maaya‘ ist dieser Traum endlich Realität geworden. Unsere Kunstwerke, die Themen ansprechen, die die Jugend beschäftigten, sind nun sogar auf viel besuchten öffentlichen Plätzen in Bamako zu sehen. Das wertet uns und unsere Straßenkunst unheimlich auf.“*

Veröffentlicht von : Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Magali Moussa
Layout: GIZ
Stand : 20.03.2023
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Malisches Kulturministerium

Im Auftrag von: Auswärtiges Amt

Postanschrift des
AA Dienstsitze: AA Berlin
Werderscher Markt 1
D-10117 Berlin
T: +49 (0) 30 18170

AA Bonn
Adenauerallee 99-
103
D-53113 Bonn
T +49 (0) 22899 17-0

*Name wurde aus Sicherheitsgründen geändert